

## Liebe Mitglieder und Wintersportfreunde des Skiklubs ESKA Wels!



Pioniergeist, Idealismus und Engagement - aus diesem Holz waren skisportbegeisterte Welsler geschnitzt, die in der Zeit des Wiederaufbaus bereits 1945 den Skiklub Wels gegründet haben. Diese Gründungsmitglieder um unseren Ehrenpräsidenten Karl Pimiskern legten die fruchtbare Basis für unseren Verein.

In 7 Jahrzehnten haben wir uns gemeinsam zum größten Skiklub des Bundeslandes entwickelt. Mein Dank gilt den seit dieser Zeit vielen, vielen ehrenamtlichen Funktionären, Trainern und Betreuern. Ohne diese Menschen wäre ein gut funktionierendes Vereinsleben im Zeichen der Geselligkeit sowie des Breiten- als auch Spitzensportes nicht möglich.

Mein Dank gilt aber besonders den Mitgliedern für Ihre oft jahrzehntelange Treue zum Skiklub. Diese Mitglieder sind die Seele des Vereins!

Der Skisport von heute ist natürlich nicht mit dem vor 70 Jahren vergleichbar, aber eines ist gleich geblieben: Ohne Geld keine Musik! Ich bedanke mich daher bei den vielen Sponsoren und vor allem beim Hauptsponsor ESKA für die Großzügigkeit.

Ja, und eines ist noch gleich geblieben: Menschen, die sich für unseren Sport begeistern können. Mit diesen Menschen ins nächste Jahrzehnt gehen zu können, freut mich und auch dafür sage ich Danke!

Halten Sie dem Skiklub ESKA Wels die Treue!

Ski Heil  
Ihr Hans Doppelbauer

# 70 JAHRE SKIKLUB WELS

## Die Geschichte des Skisports in Wels bis zur Gründung des Welser Skiklubs

Während in Wels um die Jahrhundertwende Skifahren gänzlich unbekannt war, als Wintersport kannte man nur Eislaufen und Rodeln, brachte rund 5 Jahre später ein Rechnungshauptmann der K. u. K. Armee, Sepp Peer, geboren im Grödener Tal, diese Sportart in unsere Stadt. Im Welser Turnverein gewann er schnell einige Anhänger. Wie mit Trendsportarten in der heutigen Zeit war es damals auch nicht viel anders. Das Neue reizt und langsam fassten die „Brettli“ Fuß, wenn auch vorerst noch belächelt. Peer und seinen Freunden genügte der Thalheimer „Ganselberg“ bald nicht mehr und so suchte man in der weiteren Umgebung, im Almtal, insbesondere in Grünau nach neuen Herausforderungen. Die dort ansässigen Forstverwaltungen machten den Sportlern solche Schwierigkeiten, dass sie ihr Übungsgebiet auf den Hamburg bei Scharnstein verlegten. Sepp Peer verschaffte dem Hambauer eine Gasthauskonzession, das „Peerstüberl“ war ab dem Zeitpunkt Treffpunkt der Wintersportler aus dem Welser Raum. Gelehrt wurden damals bereits die „Norwegertechnik“ mit zwei Stöcken und der „Telemark“, der Schwung zur Richtungsänderung.



Es folgte der erste Weltkrieg, die jungen Skifahrer mussten durchwegs alle an die Front und so schief der Wintersport kurzfristig ein. Es dauerte aber nicht lange und bereits in den ersten Nachkriegsjahren erwachte wieder – obwohl teilweise große Not herrschte – die Freude am Skilauf. Die Züge nach Scharnstein wurden nach und nach wieder beheizt, die Fenster verglast und so zog es an schönen Sonntagen bis zu 200 Skijünger auf den Hamburg. Sie zerfuhren den Schnee, bis das Gras herauskam.

Das Wintersportfest wurde 1921 als Salmlauf zum Leben erweckt. Alle waren mit großem Ehrgeiz und Begeisterung dabei.



Nach und nach entwickelte sich die Technik weiter. Dem Telemark folgten Arlberghocke, Stemmchristiana bis hin zum Vorlageschwung. Auch die Skier, Stöcke und vor allem die Bindung wandelten sich. Der Skisport wurde immer beliebter, Aufstiegshilfen entstanden, ein Breitensport entstand. Doch dann kam die wohl schrecklichste Zeit des letzten Jahrhunderts. Als das Grauen des Kriegs zu Ende ging, lag alles in Trümmern, auch der Skilauf. Nun haben ein paar Idealisten den Skiklub gegründet und alles begann wieder neu.

## Es begann vor 70 Jahren

Mit Sicherheit waren nach Kriegsende die Mitglieder der Skiriege des Turnvereins, die sich wieder als erste auf die schmalen Bretter getrauten. Die Wurzeln des Skiklubs lassen sich auf andere Vereine zurückführen. Die Gründer kommen aus dem Umfeld vom Welser SC und Hertha. Beide Vereine unterhalten Fußball- und Handballmannschaften, in denen es jede Menge skibegeisterter junger Burschen gibt. Sie waren schon während der Kriegszeit in den diversen Organisationen mit dem Skisport in Berührung gekommen und waren größtenteils gut ausgebildete Skiläufer. Da ihnen nun die geeignete Plattform zur Ausübung des Sports fehlte, kam es zur Gründung des Welser Skiklubs. Betreiber der Idee ist der Welser Hutmacher Hans Kilian, aktiver Fußballer und Faltbootfahrer, ein bekannter Welser Sportler.



*Hans Kilian, Obmann von 1945 bis 1947*

Mit Robert Dietl, dem Obmann des Sportvereins Hertha, findet er einen Förderer seiner Bemühungen. Weitere Unterstützung kommt vom bekannten Fuß- und Handballer Hannes Schneider. Auf diese Art kam es 1945 im Gasthof „Österreichischer Hof“ zur Gründung des Skiklubs Wels.

Als erster Obmann fungiert Hans Killian. Der neue Verein weist sofort eine stolze Zahl von 65 Mitgliedern auf. Bekannte Namen der ersten Stunde sind Fritz und Ernst Moser, Otto und Willi Hötzing, Walter Hötzing, Franz „Bubi“ Beitemeyer,



Max Roithmeier, Karl Pimiskern, Fritz Führlinger, Sepp Traummüller, Erich Groß und Roman Gottinger. Im selben Winter stießen noch Albert Berger, Hans Atzmüller, Hans Enzenhofer, die Brüder Harry und Alfred Peterstorfer zum Verein. Alles Persönlichkeiten, die den Verein in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig beeinflussen werden.

#### Die Gründungsmitglieder im Jahr 1995

Sitzend, von links nach rechts: Karl Pimiskern, Maria Rebhandl, Michaela Hötzing, Josef Niedermaier (†)

Stehend: Albert Berger (†), Walter Hötzing, Josef Traummüller(†), Ing. Harry Peterstorfer (†)

In dieser Zeit sind um zu Skimaterial zu kommen gute Kontakte zu den Besitzern gefragt. Auch aus alten Wehrmachtsbeständen kann über Umwege Skimaterial „organisiert“ werden. Meist sind es Eschenholzski – noch ohne Stahlkanten. In der Sporthandlung Eybl montiert dann Albert Berger.

## Hausberg Kasberg

Nahezu so schwierig wie die Materialbeschaffung gestaltete sich die Anreise zu den Pisten und Rennen. Zum Glück liegen die Berge fast vor der Haustüre und mit Lokalbahn und Fahrrad oder beiden fuhr man nach Scharnstein und Grünau. Am Samstag wurde in dieser Zeit noch durchwegs bis am Abend gearbeitet und so fuhren viele mit dem letzten Zug nach Grünau und stiegen noch in der Dunkelheit bis zur Sepp-Huber-Hütte am Kasberg auf. Der Kasberg entwickelte sich zum Hausberge der Welser. Jeweils im Herbst stand das Ausholzen einer Schneise für eine Abfahrt im Winter am Plan.



Ausholzen am Farrenauhang



Gegensteigung auf der „Winden“

Schon ab 1946 machte sich der neu gegründete Verein um die Austragung von Skirennen verdient. Die erste Vereinsmeisterschaft wurde als Kombination von Abfahrt und Torlauf gewertet. Zur Austragung der heutigen Disziplinen kam es erstmals 1959. Zu dieser Zeit dominierten die Abfahrtsläufe. Die Tücke daran – kein Lauf kam ohne Gegensteigung aus. Neben dem skifahrerischen Können waren auch Kraft und Technik für den Aufstieg entscheidend wenn es galt, Steigungen im Grätenschritt zu durchheilen. Gestartet wurde in einem vereinbarten Intervall und die geringste Zeit zwischen Start und Ziel bestimmte den Sieger.



Startvorbereitungen



Vor dem Start

## Die ersten Sieger

Die Vereinsmeisterschaften wurden in den ersten drei Jahren von zwei Personen dominiert: Liesl Ammering – die erste „Legionärin“ aus Grünau, da es dort noch keinen Verein gibt und bei den Herren von Albert Berger. Keiner fuhr so wagemutig wie er. Legendar ist sein Sprung durch das Gatterl am Hambauer. Eine schwere Hüftverletzung, zugezogen beim Skilauf, beendete 1949 seine Renntätigkeit.

## Vereinsleben

Der Zustrom zum Skiklub war enorm und so stieg die Mitgliederzahl zu Beginn des Jahres 1947 auf unfassbare 304. Auch auf dem gesellschaftlichen Gebiet tat sich einiges, man wollte dazugehören. Mangels anderer Möglichkeiten, traf man sich wöchentlich bei den Vereinsabenden im Gasthof Lechfellner oder in der „Traube“. Der „Schneesucherball“ war fixer Bestandteil des Vereinsgeschehens.

## Der Schermberglauf



1947 knüpfte man Kontakte mit der Gilde „d' Schermbergler“ vom Alpenverein. Diese wollten den traditionellen Schermberglauf im Toten Gebirge wieder aufleben lassen. Die Charakteristik dieses hochalpinen Rennens ist in Österreich einzigartig.

Von Beginn an zog es namhafte Läufer an. Diese Tradition ist bis heute ungebrochen, und so startet hin und wieder ein Skiweltmeister. Natürlich gibt es auch in der Jetztzeit keine künstliche Aufstiegshilfe zum Start in rund 2350 Höhenmetern.

Unvergesslich für die Teilnehmer ist immer der Vorabend auf der Welser Hütte. So mancher hat seine Siegeschancen dort schon begraben.

Der Schermberg, 2396 m

## Ein neuer Vorstand

1947 kommt es zu einem Wechsel im Vorstand. Neuer Obmann als Nachfolger Kilians wird Ing. Rudolf Jauernigg, ein gelernter Hoch- und Tiefbauingenieur. Karl Pimiskern übernimmt die Stelle des Schriftführers, Norbert Wondra wird Kassier.

1948 werden in Österreich die ersten Staatsmeisterschaften durchgeführt. Mit dabei der Skiklub. Auch der Glocknerlauf wird besucht.



Fahrt zum Glocknerrennen mit einem LKW der Firma Neuditschka.

## Die Siegerlisten werden länger



Walter Hötzingler gelingt es, sich als erster Skiklubläufer in der Landesspitze zu etablieren, er steigt 1949 in den Kreis der Klasse 1-Läufer auf. Die Landesmeisterschaften brachten erste Erfolgserlebnisse für den Skiklub. Sie fordern die bis dahin dominierenden Steyrer und Linzer. Die Trainingsarbeit trägt erste Früchte und so folgen hervorragende Platzierungen von Walter Hötzingler, Elfie Reichel, Alfred Sturmberger und weiteren. In der Folge wird Jugendwart Bubi Beitemeyer zum ersten Kampfrichter des Vereins ausgebildet.

Bubi Beitemeyer

Um in der wirtschaftlich schwierigen Zeit zu mehr Ansehen auch gegenüber den Stadtvätern zu kommen, wird Major a.D. Hubert Loisl, ein Olympiastarter 1936 im Degenfechten als Präsident gewonnen. Auch er konnte nicht verhindern, dass wiederholt Bitten um Zuweisung einer Turnhalle für das Konditionstraining negativ beantwortet wurden. In der Folge übernimmt Lutz Eybl, der Besitzer des Sporthauses die Stelle des Obmannstellvertreters ein. Eybl bringt Erfahrung, er war auch Obmann der Turnvereinskriegs. Dkfm. Heinz Reichel, dessen Schwester eine der besten Skiläuferinnen der Zeit ist, stellt einen LKW für diverse Renneinsätze zur Verfügung. Ein Vereinspullover mit einem modifizierten Stadtwappen verleiht ein gemeinschaftliches Aussehen.

Alfred Peterstorfer, Karl Pimiskern und Edi Strauch im ersten Vereinspullover



Erfolgreich schlagen sich die Rennläufer auf den Pisten. Neue Namen tauchen auf, etwa Elli Niederwimmer, spätere Frau Hötzingler. Die Damenmannschaft wächst. Herausragendes Ereignis ist Walter Hötzingers 16. Platz bei den österreichischen Meisterschaften 1951 im Abfahrtslauf.

In der Saison 1952/53 nehmen über 300 Kinder an zehn Sonntagen Kursen in Grünau teil. Auch Wochenkurse auf die Dümmlerhütte und Wagrain werden durchgeführt. Wagrain hat große Schneesicherheit und besitzt einen äußerst billigen Sessellift. 1953 zeigte sich in der Vereinsführung wieder ein Wechsel ab, Lutz Eybl wird Obmann. Er wird dem Verein bis 1965 vorstehen. Eybl widmet sich vermehrt dem Nachwuchs und Breitensport. Jugendwart Adolf Nerat arbeitet mit vielversprechenden Talenten wie Dietmar Eybl, Alfred Schwab, Gerhard Schmid, Dichtl und den Dautlich Kindern.

Der „kleine Sturmberger“

Aus den Vereinsmeisterschaften werden die Welser Stadtmeisterschaften, Bürgermeister Dr. Koss stiftet einen Wanderpokal. Als bleibende Erinnerung dürfen die Sieger das sogenannte Grün-Rote-Band behalten.



## Urlaubswochen



Langsam bessern sich die wirtschaftlichen Verhältnisse, was auch Gruppenreisen ermöglicht. Ziele waren bald Gastein, Wagrain, ja sogar in die Schweiz führten diese Fahrten. Die Mitgliederzahl wächst ständig, das Interesse an Skiausflügen wächst.

Der Rennlauf stagniert hingegen, mittlerweile entstanden in Hinterstoder und am Dachstein Lifte. Die Trainingsmöglichkeiten der dortigen Jugend waren viel besser. Für die Wochenendskiläufer aus Wels wurde es immer schwieriger, sich mit den dortigen zu messen. So ist es nicht verwunderlich, dass sich der Skilauf in Wels vom Leistungssport zum Breitensport wandelt.

## Karl Pimiskern wird Obmann

1965 erfolgt wiederum ein Wechsel in der Obmannschaft. Karl Pimiskern übernimmt den Vorsitz im Verein. Wegen seines bedingungslosen Einsatzes ist er der logische Nachfolger von Lutz Eybl. In der Wintersaison 1965/66 eröffnet Franz Hinterberger den zweiten Skilift am Kasberg. Dieser Schlepplift ermöglicht, die Traditionsrennen in der Kohlerau auszuüben. Hinterberger hat aber noch größere Pläne. Sein Ziel ist der Bau eines Sesselliftes.

Endlich zeigen sich im Rennlauf vermehrt Aktivitäten. „Waschi“ Kepplinger arbeitet mit dem Nachwuchs. Zu seinen Schützlingen zählen Ingrid Herber, Christian Gottinger, Hermi und Franz Filzmoser, Sonja und Hannes Schierl, Bruno Jossek und Karl Weixelbaumer. In der Allgemeinen Klasse bestimmen Mitte bis Ende der sechziger Jahre Florian Keiper-Knorr, Walter Egger, Herbert Reisegger und Wolf Weitzenböck das Geschehen. Mittlerweile erhalten sie aber Konkurrenz durch Läufer anderer Vereine, wie etwa durch Hans Lehner oder Harald Amringer. Anfang der siebziger Jahre erstarkt die Mannschaft. Hervorragende Betreuung durch ehemalige Läufer wie Herbert Novak, Alois Raffelsberger, Alfred Brandstetter und Karl-Heinz Ortner macht es möglich. Mit den Privatautos fährt man Wochenende für Wochenende zum Training oder zu Rennen. Bald wird zur Landesspitze wieder aufgeschlossen und die ersten Landesmeistertitel folgen.



Sonja Schierl



Pistenspaß am Kasberg

## Belebung im Lehrwesen

Das Fahrtenwesen nimmt weiterhin regen Aufschwung. Urlaubswochen in Saalbach, Kitzbühel, Davos werden organisiert. Der Lehrwartekader wird wesentlich erweitert. Regelmäßige Skikurse sorgen für eine Belebung. Max Roithmaier als erster Lehrwart erkennt die Zeichen der Zeit und es werden ab diesem Zeitpunkt Wochenendausfahrten mit den Bussen des Unternehmers Hans Schierl angeboten. Der Skiexpress war geboren.



1970 feierte der Skiklub 25 Jahre. Höhepunkt ist ein Fußballmatch gegen die österreichische Nationalmannschaft, die unter dem Namen „Kneissl Racing Team“ antritt. 4500 Zuschauer bedeuten Rekordbesuch im Mauthstadium. Alle wollten die damaligen Größen Karl Schranz, Heini Messner, Karl Cordin, Alfred Matt und so weiter spielen sehen. Das Match endete 2:1 für den Skiklub.

Im Jubiläumsjahr führt Fritz Doppler parallel zum Skiexpress den

Jugendexpress ein. Auch Kinder und Jugendliche sollen jedes Wochenende die Chance bekommen, den Skilauf auszuüben. Im selben Jahr bekommt der Skiklub mit dem Strumpffabrikanten Eduard Oberndorfer seinen ersten Sponsor und darf sich nun Skiklub Wels edoo nennen.

Die Jugendarbeit wird weiter intensiviert. In der Folge wird es jetzt unmöglich werden alle Rennläufer aufzulisten. Zu dieser Tatsache trägt auch der ins Leben gerufene Welscup – eine Rennlaufserie – bei. Der Bewerb besteht aus mehreren Rennen. Erste Welscup Sieger werden Gerald Bubla und Sonja Schierl. Die Konkurrenz schläft nicht. Auch die Welser Naturfreunde beteiligen sich mit einer immer stärker werdenden Rennmannschaft.



Eduard Oberndorfer überreicht Obmann Pimiskern den ersten Scheck

Gerald Bubla – 1. Welscup Sieger

Landesweit taucht erstmals der Name Christa Puschmann auf. Christa Puschmann beweist ihr Talent mit einem dritten Platz bei den österreichischen Schülermeisterschaften. Sie erringt in den kommenden Jahren weitere Erfolge und gewinnt etwa die Trophäe Topolino Italia, das bedeutendste Schülerrennen in Europa. Mit ganzer Kraft von ihren Eltern unterstützt steht ihr das Tor zum internationalen Renngeschehen offen.

In den frühen siebziger Jahren dominieren Martina Reichl und Franz Filzmoser den Welscup. Franz Filzmoser gewinnt viermal die Gesamtwertung und sieben Stadtmeistertitel, Martina Reichl dreimal die Gesamtwertung und fünf Stadtmeistertitel.



Welscup Sieger Martina Reichl und Franz Filzmoser



## Ein eigenes Sekretariat

Da die Mitgliederzahl unaufhörlich steigt, wird der Verwaltungsaufwand immer größer. Die Ausfahrten sollen künftig nicht mehr im Büro der Firma Stöttinger und Schierl vermerkt werden und so beschließt man, eine Sekretärin mit diesen Aufgaben zu betrauen. Ein Büro wird ebenfalls notwendig. Michaela Hötzingler übernimmt diese Aufgabe. Die Firma Wohnform Schürz stellt für die Anmeldungen zweimal wöchentlich ihr Büro für diese Zwecke zur Verfügung.

## Christa Puschmann auf Erfolgskurs

Grund zur Freude geben die Rennläufer, allen voran Christa Puschmann, die als erste Welserin zu Staatsmeisterehren im Skisport gelangt. Sie wird österreichische Jugendmeisterin im Torlauf und Riesentorlauf. In der Folge wird sie in den österreichischen C-Kader berufen.

Im Welscup dominieren weiterhin Martina Reichl und Franz Filzmoser. Die Gegner werden aber immer stärker – sowohl aus dem eigenen Lager als auch von der Konkurrenz. Franz Völkl, Johann Schachinger, Reinhard Lauterbach, Peter Hötzingler, Andi Brandstetter, Kurt Gellner und Hansi Weithaler, gelingt es immer öfter Filzmoser in die Schranken zu weisen. Unter Sportwart Walter Hötzingler wird eine starke Mannschaft aufgebaut.



Christa Puschmann



Strahlende Gesichter nach dem Rennen



Die starke Konkurrenz erfordert die Intensivierung des Schneetrainings und so wird 1977 ein gebrauchter VW Bus angeschafft, der bis in die achtziger Jahre wertvolle Dienste leistet.

Die Rennläufer mit dem ersten VW-Bus auf dem Dachstein

## Vom Skiklub Edoos zum Skiklub Strickmeister



Nachdem sich Eduard Oberndorfer als Sponsor zurückzieht, wird verzweifelt nach einem neuen Gönner gesucht, der schlussendlich mit der Welser Firma Strickmeister, bekannt auch unter dem Namen Wagner und Reinert gefunden wird. 1978 wird vom Firmenchef Dr. Haug der Name Skiklub Wels Strickmeister offiziell vorgestellt.

Christa Puschmanns Karriere erreicht ihren Höhepunkt. Sie wird Junioren-Vizeeuropameisterin und 1980 erringt sie mit einem 15. Platz in Zell am See einen Weltcuppunkt. Verletzungsbedingt muss sie ein Jahr später ihre Karriere beenden.

Auch Sportwart Walter Hötzingler musste aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion zurücklegen. In seine Fußstapfen tritt Reinhard Lauterbach, der diese Funktion nun 33 Jahre ausübt.

Reinhard Lauterbach folgt Walter Hötzingler als Sportwart

## Ein neues Büro

Nach langer Suche gelingt es, 1984 endlich ein eigenes Sekretariat zu finden. Es findet sich in der Traungasse und wird mit sparsamsten Mitteln von fleißigen Mitarbeitern adaptiert.

Das erste Büro in der Traungasse



## Tyrolia als neuer Sponsor



Nachdem sich Sponsor Stickmeister aus wirtschaftlichen Gründen zurückziehen muss, wird wieder einmal ein neuer Unterstützer gesucht. Obmann Pimiskern wird bei seinem Freund Walter Schwarzinger, Prokurist beim bekannten Bindungshersteller Tyrolia vorstellig. Dieser sagt zu und der Skiklub trägt den Namen Tyrolia. Beim Festakt anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums blicken die Verantwortlichen in eine gesicherte Zukunft.

40-Jahr-Feier in der Stadthalle

## Vereinstrainer Fritz Offenhauser



Da für die Konkurrenzvereine schon längere Zeit auswärtige Rennläufer einsetzen, beschließt der Vereinsausschuss ebenfalls auf „Legionäre“ zu setzen. Karl Pimiskern nimmt 1986 mit Fritz Offenhauser Kontakt auf, der spontan zusagt, die Stelle des Vereinstrainers übernimmt und auch selbst für den Verein startet. „Offi“ erzielt bei der Skiklubjugend eine große Vorbildwirkung. Die Erfolge sind überwältigend. Er holt zwei Landesmeistertitel und gewinnt den Welscup. Mit Gerlinde Garstenauer stellt der Verein auch den Damenwelscup Sieger. Der Mannschaftspokal wird erstmals wieder eingefahren.

Fritz Offenhauser



Gerlinde Garstenauer

## Skibasar

Unter dem Thema „Kaufen und Verkaufen“ wird 1986 nach dem Vorbild Linzer Vereine ein Gebrauchtartikelmarkt ins Leben gerufen, der jedem die Chance gibt, günstig Wintersportartikel zu erwerben. Der Skibasar wird von der Welser Bevölkerung hervorragend aufgenommen und ist seither eine wichtige Serviceveranstaltung für alle Wintersportler.



## Die Feuchtners – Beginn einer Erfolgsstory



Die Erfolgsserie des Skiklubkaders setzt sich in den kommenden Jahren fort. Dagmar Wimmer und Thomas Kaufmann sind die Zugpferde. Angelika Auer wird Landesmeisterin. Die Geschwister Gudrun und Gunnar Feuchtners setzen sich immer besser in Szene. Gunnar gewinnt den Kinderlandescup und zahlreiche Vergleichsrennen. Gudrun und Gunnar werden in den Folgejahren oftmalige Landesmeister in ihren Klassen. Den Landescup gewinnen Elke Watzinger und Fritz Offenhauser.

*Gudrun und Gunnar Feuchtners*

*Thomas Kaufmann*



Auch Klaus Felbermayr, Markus Gättinger und Renato Zambelli setzen sich ins Blickfeld. Thomas Kaufmann ist das sportliche Aushängeschild. Er wird Fünfter bei den österreichischen Jugendmeisterschaften. Auf Landesebene wird es müßig, die Erfolge von Offenhauser aufzuzählen. Schlussendlich wird er zum Landestrainer bestellt und in der Folge kommt er dorthin, wo er als Rennläufer gestanden wäre, in die Nationalmannschaft.

1990, dem Jahr des 45-jährigen Jubiläums, beginnen die Umbauten für das neue Vereinsheim, das zwar im selben Haus aber im Gang vis-a-vis entstehen wird. Nach ein Jahr Umbauarbeiten erfolgt im Oktober 1991 die Eröffnung. Amtswalterin ist Gerlinde Proché, die Elli Hötzingler nachfolgt.

*Umbau des neuen Büros in der Traungasse.*



*Dagmar Wimmer*

Im Rennsport geht die Erfolgsserie weiter. Die neu ins Leben gerufene oberösterreichische Landesmeisterschaft gewinnt die Skiklubmannschaft mit Thomas und Hermann Kaufmann, Renato Zambelli und Dagmar Wimmer in allen zu vergebenden Bewerben.

Zehn Landesmeistertitel folgen. Und auf diese Art geht es erfolgreich weiter. Die Erfolge aufzuzählen wird nahezu unmöglich. Die Ergebnisse der Welscupwertung gehen dabei nahezu unter. Auch hier stellt der Skiklub die Sieger.



*Schneller Jugendläufer Gunnar Feuchtners*



## Michaela Seidl setzt Maßstäbe



Der Skiklub beherrscht den Welscup. 1992 gewinnt der neue Vereinstrainer Thomas Kaufmann den Bewerb vor Kurt Mayr und Gerold Berger. Bei den österreichischen Schülermeisterschaften beginnt der Stern von Michaela Seidl zu leuchten. Sie belegt zweimal Rang drei. Da sich Fritz Offenhauser aufgrund der Doppelbelastung immer weniger um den Verein kümmern kann, wird Kurt Mayr neuer Vereinstrainer. Er tritt ein schwieriges Erbe an, die Vereinsläufer waren erfolgreich wie nie zuvor.

*Vereinstrainer Kurt Mayr*

Die meisten Leistungsträger treten mittlerweile nicht mehr auf Welser- sondern auf Landes- und Bundesebene an. Sieben Landesmeistertitel werden etwa 1993 eingefahren. Michaela Seidl wird im Super-G sogar Weltbeste Ihres Jahrgangs, verfehlt aber ihr Ziel, die Aufnahme in den ÖSV-Nachwuchskader, denkbar knapp. Im Welscup gewinnen Dagmar Wimmer und Thomas Kaufmann die Einzelwertungen, was auch in der nächsten Saison so bleiben wird.

*Michaela Seidl*



## Breitenarbeit der neunziger Jahre



Überzeugend geht es bei den Landesmeisterschaften zu. Neun Siege und sieben zweite Plätze dokumentieren die Vormachtstellung. Grund zur Freude bilden auch die Leistungen von Andreas Schiffner, der als Sieger aus dem Schülerlandescup hervorgeht. Im fünfzigsten Vereinsjahr geht es ähnlich weiter. Leider zog sich Michaela Seidl eine Verletzung zu. In der zweiten Hälfte zog ihre Form wieder an und bei den oberösterreichischen Jugendmeisterschaften belegt sie die Ränge fünf, acht und vierzehn. Auch ein FIS Rennen kann sie gewinnen.

Nicht nur bei den Urlaubswochen herrscht große Nachfrage. Auch die beliebten Kinderanfängerkurse in den Weihnachts- und Semesterferien sind ständig ausgebucht. Auch an die Lehrwarte bedeutet dies eine große Herausforderung. Sind doch für 100 Skizwergelinge mindestens 20 Betreuer erforderlich. Dazu ist nicht nur fachliches Wissen gefragt, sondern auch die Fähigkeit, den Kindern ohne die schützende Hand der Eltern, die ersten Schritte am Schnee so leicht wie möglich zu machen.

Die Saison 1994 bringt Michaela Seidl den Durchbruch. Sie gewinnt die österreichischen Jugendmeisterschaften im Super G. Ein weiterer dritter und fünfter Rang bringen sie in den ÖSV Nachwuchskader.



*Andreas Schiffner*

Gunnar Feuchtner tut es ihr nach und belegt die Plätze 7, 8 und 11. Dazu kommt ein Jugendlandesmeistertitel. Andreas Schiffner siegt beim Alpe Adria Cup in der Schweiz, Gudrun Feuchtner wird Landesmeisterin.

Katharina Feuchtner, das Nesthäkchen aus dem Hause Feuchtner siegt beim österreichischen Bundesländervergleichskampf im Slalom. Jürgen Hofstetter siegte beim Welscup und wurde Welsener Stadtmeister. Sabine Tomandl gewinnt den Schülerinnen Welscup.

## Snowboard – die Belebung des Wintersports



Der neuen Trendsportart Snowboard kann sich auch der Skiklub nicht verschließen. So ist es der Boarderpionier Peppino „Joe“ Kaufmann, der erstmals Snowboardkurse anbietet. Boarden und das Fahren auf der Schneid (Neudeutsch: Carving) wird in den nächsten Jahren besonders bei der Jugend „in“.

Die Trainertätigkeit im Rennsport wird aufgeteilt. Um den Nachwuchs kümmern sich nun Kurt Mayr (Chef), Dagmar Wimmer und Markus Gatteringer. Die Kinderbetreuung obliegt Hans Kaufmann und Kurt Kreilhuber.

Das erfolgreiche Rennläuferquartett Michaela Seidl, Gunnar Feuchtner, Andreas Schiffner und Dagmar Wimmer absolviert ein Monsterprogramm und geht bei nicht weniger als 144 Rennen an den Start. Katharina Feuchtner siegt dreimal bei den

Schülerlandesmeisterschaften. Im Welscup geht der Mannschaftspokal wieder an den Skiklub. Sabine Tomandl wird Schüler-Welscup-Siegerin, Dagmar Wimmer gewinnt die Damenwertung.

Walter Hötzingler gibt die Leitung des Welscup-Komitees ab und wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Ab diesem Zeitpunkt vertritt Karl Fellner die Interessen des Vereins im Welscup Präsidium.



*Katharina Feuchtner*



## Totaler Triumph im Welscup

In der Saison 1996/97 wird Kurt Mayr Landestrainer der Damen, die Stelle des Vereinstrainers übernimmt daher Markus Gattinger. Sowohl Katharina Feuchtner als auch der neu zum Verein gestoßene Florian Raudaschl werden 3-fache oberösterreichische Schülerlandesmeistertitel. Michala Seidl und Gunnar Feuchtner gewinnen den Welscup. Erneut holt sich der Skiklub den Oberbank Welscup in der Mannschaftswertung. Gunnar wird auch oberösterreichischer Meister im RTL. Katharina Feuchtner holte sich bei der inoffiziellen Schülerweltmeisterschaft, der Trophéo Topolino in Italien, einen 2. und einen 15. Platz.



Markus Gattinger im Slalom

## Wieder erobern unsere Skistars schöne Erfolge



Die Siege der Feuchtners gehen munter weiter: Katharina Feuchtner wird 3-fache Landesmeisterin, ihr Bruder Gunnar: Landesmeister und Welscupsieger.

Schwester Gudrun wird Studentenstaatsmeisterin. Sie qualifiziert sich für die Studenten-WM in Colorado, wo sie Platz 6 und 25 einnimmt.



Gudrun Feuchtner

## Trodat drückt dem Skiklub den Stempel auf



Bedingt durch einen Eigentümerwechsel zieht sich Sponsor Tyrolia nach 12 Jahren zurück. An dessen Stelle geht der Skiklub am 30. Juli 1997 eine Partnerschaft mit dem renommierten Welser Traditionsunternehmen Trodat ein. Der Dank des Vereins gilt für die abgelaufene Zeit nochmals KR Konsulent Walter Schwarzinger, der in seiner Person als Gönner fungierte. Ab nun wird der größte Stempelwarenerzeuger Europas seinen Stempel bzw. den Leitsatz „Erfolg, Fairness, Schnelligkeit und Leistung“ dem Verein aufdrücken. Die Initiative vom neuen Sponsorpartner geht vom dortigen Marketingleiter Dr. Andreas Hofer aus.

*Dr. Andreas Hofer und Obmann Karl Pimiskern nach der Vertragsunterzeichnung*

Im selben Jahr wird im Sekretariat eine EDV-Anlage installiert. Sie bringt wesentliche Erleichterungen in der Mitgliederverwaltung.

Auf den Pisten herausragend erfolgreich ist Katharina Feuchtner. Sie heimst 1999 drei Landesmeistertitel in der Allgemeinen Klasse und zwei in der Schülerklasse ein. Zusätzlich wird das jüngste Mitglied aus der Rennläuferfamilie auch noch Siegerin im oberösterreichischen Nachwuchscup.

Im Welscup gewinnt Michaela Seidl die Damen- und Claudia Lichtenwagner die Jugendklasse. Nina Krallinger rundet die tollen Leistungen der Mädels mit einem zweiten Rang im Slalom bei den österreichischen Städte FIS-Meisterschaften ab.

Bei den Burschen wird die Nachwuchsgruppe immer stärker. Beispiele liefern Johannes Pürstinger und Giacomo Zambelli in der Schülerwelscupwertung. Gesamtwelscupsieger wird Gunnar Feuchtner, bei den Kindern zeigen Lydia Sperrer und Stefan Lang ihre Klasse.

Prominente Besetzung gibt es beim traditionellen Scherberglauf. Die erfolgreiche Weltcupfighterin Brigitte Obermoser tritt an und gewinnt souverän die Damenklasse.



Katharina Feuchtner

## Jubiläum in Saalbach



Ihr dreißigjähriges Jubiläum feiert die Urlaubswoche von Fritz Doppler, der das Referat für Breitenarbeit wieder übernommen hat in Saalbach Hinterglemm. Das ist dem Fremdenverkehrsverband Anlass zu einer Ehrung langjähriger Urlaubswochenteilnehmer im dortigen Heimathaus bzw. Skimuseum.

Für Vereinstrainer Markus Gattinger - er ist daneben auch Trainer in der Skihauptschule Windischgarsten - war es die letzte Saison in dieser Funktion. Er wird für die kommende Saison als Trainer für das ÖSV-Europacupteam verpflichtet. Damit ist er der vierte Trainer, der von unserem Verein zur Betreuung von Landeskader oder ÖSV-Kader berufen wird. *Tina Englisch*

*Fritz Doppler*

Im Snowboard wird unter der Leitung von Christian Ahammer versucht, beim oberösterreichischen Cup vorne mitzumischen. Für den Verein startet das Ausnahmetalent Tina Englisch. Sie bestätigt ihre Leistungen durch internationale Erfolge.



*Christian Ahammer*

## Carving – eine neue Skitechnik wird populär



1999 erreicht bei der Wahl zum oberösterreichischen Super Coach unser Verein den zweiten Platz. Basis für den Erfolg war neben den sportlichen Leistungen auch ein schriftlich ausgearbeitetes Nachwuchsförderungskonzept. Im allgemeinen Skisport tut sich einiges. Vom Boarden schlägt das Carving auf den Alpinsport über und wird immer populärer. Erstmals veranstaltet der Verein am Kärntner Nassfeld daher eine eigene Urlaubswoche, die sich ausschließlich mit dem Thema Carving beschäftigt.

Ab diesem Jahr ist der Skiklub im neuen Medium Internet präsent. Unter [www.skiklub-wels.at](http://www.skiklub-wels.at) lassen sich die aktuelle Informationen abrufen.

Wieder läuft die Wahl zum Supercoach. Im Gegensatz zum Vorjahr wird per Stimmzettel ermittelt. Zum besten Nachwuchstrainer im Bezirk Wels-Stadt wird Kurt Kreilhuber gewählt. Einen wesentlichen Beitrag hiefür leistet Egon Zeilberger, der organisatorisch im Hintergrund die Fäden zieht und die Mitglieder zur Stimmabgabe motiviert. Kurt Kreilhuber übernimmt in der neuen Saison den Job des Rennsportleiters. Er wird vom bewährten Betreuersteam unterstützt.

## Obmann Hans Doppelbauer

Im Jahr 2000 wird der Verein 55 Jahre. Nach 35 Jahren übergibt Langzeitobmann und Mister Skiklub Karl Pimiskern die Vereinsführung an den neuen Obmann Johann Doppelbauer. Karl Pimiskern hat sein Amt mit viel Idealismus, Begeisterung für den Skilauf und ungemeinem Arbeitseinsatz gelebt. Unter seiner Obmannschaft ist der Verein zu einem der größten Österreichs gewachsen. Er wird dem Verein künftig als Ehrenpräsident weiter zur Verfügung stehen.

Bei den Boardern gibt es wiederum Neues, zum Beispiel den Boardertrain. Die Almtalbahn erlebt eine Renaissance und befördert zahlreich Boarder nach Grünau. Mit dem Bus geht's dann weiter auf den Kasberg. Rennsportmäßig war das Team um Christian Ahammer wieder sehr erfolgreich. Thomas Enzenhofer wird Welscup Sieger. Drei Landesmeistertitel erringen Sabine Wendt und Christian Ahammer. Im Folgejahr wiederholen sie dies. Weitere Landesmeistertitel gewinnen Wolf Kronegger, Beatrice Bohn und Rudi Lechner. Hinzu kommen ein Staatsmeistertitel durch Stefan Böck und Landescupsiege wiederum von Wolf Kronegger und Sabine Wendt.



*Sabine Wendt*

*Karl Pimiskern übergibt das Amt des Obmanns an Hans Doppelbauer*



In der Skisaison 2001/02 schlägt bei den Alpinen ein Oldboy zu. Im Slalom wird Hans Kaufmann Landesmeister bei den Senioren. Leider verletzt sich Katharina Feuchtner und kann daher ihre Siegesserie nicht fortsetzen. Ein Jahr später ist die Welt wieder in Ordnung. Katharina erholt sich rasch und feiert ein gelungenes Comeback. Auf Antrieb wird sie Landesmeisterin und gewinnt den Oberbank Welscup bei den Damen. Der Verein kann auch wieder einen neuen Trumpf aus dem Ärmel ziehen. Die neu zum Verein gestoßene Evelyn Pernkopf wird 4-fache Schülerlandesmeisterin.

Leider gibt es nicht nur Positives zu berichten. Sponsor Trodat zieht sich zurück. Der Skiklub dankt dem Unternehmen für die Unterstützung über fünf schöne und erfolgreiche Jahre.

## Neue Ideen im Breitensport



Hohe Liftpreise und Benzinkosten bewirken einen Rückgang bei den Ausfahrtsteilnehmern. Mit neuen Ideen (Rätselrallye, Familyday, Fun and Race) versucht das Lehrwesen die Ski- und Jugendexpressausfahrten zu beleben. Beliebter werden immer die Wochentagsausfahrten.

Die jugendlichen Pensionisten haben auch unter der Woche Zeit und das Gedränge in der Liftschlange ist wesentlich geringer als an einem Sonntag.

Im Trend liegt auch das von Marcel Proché geleitete Break-out-Wochenende für Jugendliche – Selbstversorgung auf einer Hütte.



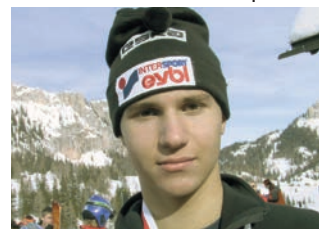
## Ein Österreichischer Meistertitel für Evelyn Pernkopf



In der Saison 2003/04 wird Evelyn Pernkopf Landesmeisterin im Riesentorlauf und Super G. Ein noch größerer Coup gelingt ihr bei den österreichischen Meisterschaften. Sie holt sie sich im Riesentorlauf in der Jugendklasse den ersten Platz, im Super G wird sie Zweite.

Katharina Feuchtnr gewinnt zum wiederholten Mal den Welscup und wird ebenfalls Landesmeisterin. Und noch eine hervorragendes Ergebnis gibt es zu verzeichnen. Den ersten Platz im Landescup in der Jugend 1 sichert sich Christoph Wiesner.

*Christoph Wiesner*



*Evelyn Pernkopf*

Bei der Wahl zum Supercoach gewinnt Nachwuchstrainer Hans Kaufmann überlegen die Bezirkswertung. Im Oberösterreichfinale wird er Dritter. Das Team der Wahlkampfunterstützer unter der Leitung von Egon Zeilberger legte sich dafür mächtig ins Zeug. Schlussendlich trennten unserem Hans nur 151 Stimmen vom Gesamtsieg.



*Supercoach Hans Kaufmann im Wettkampf*

## Skiklub ESKA Wels



Der Welser Skiklub erhält wieder einen neuen Namen – sprich Sponsor. Mit dem Thalheimer Handschuhunternehmen „ESKA“ wird eine Partnerschaft eingegangen.

Am Welser „Hausberg“ spricht Kasberg wird der 4-er Sessellift durch eine moderne Gondelbahn ersetzt. Auch der Parkplatz wird vergrößert und die Zufahrt erneuert. Lange Wartezeiten sollen nun der Vergangenheit angehören.

Im Herbst 2004 wechselt das Referat Lehrwesen und Breitensport aus den bewährten Händen von Fritz Kaufmann in jene von Jürgen Lindlbauer.

Reinhard Lauterbach gelingt es mit seinem Trainerteam (Manfred Pernkopf, Kurt Gaßner, Kurt Kreilhuber) eine schlagkräftige Rennmannschaft aufzubauen. Neben den Aushängeschildern Evelyn Pernkopf – sie erzielt ihre ersten internationalen Erfolge und Katharina Feuchtnr (2 Landesmeistertitel) bilden Rene Langgartner, Michael Offenhauser, Johannes Gaßner, Fabio Weithaler, Raphael Kreilhuber sowie die Routiniers Hans Kaufmann und Dr. Wilhelm Kaiser das Rückgrat. Stefan Gaßner, Theresa Offenhauser, Viola Zeilberger und Luisa Kreilhuber platzieren sich in der Kinderklasse im Energie AG Kindercup. Ähnlich geht es in den Folgejahren weiter.



## Evelyn Pernkopf auf der Straße des Erfolges



Nach der Skihauptschule in Windischgarsten besucht Evelyn das Skigymnasium in Stams, wo sie natürlich hervorragende Trainingsmöglichkeiten vorfindet. 2006 fährt sie bei einem FIS-Rennen erstmals unter die besten drei. Nachdem sie im selben Jahr drei Podestplätze erreicht hat, gewinnt sie 2007 in ihrer Altersklasse alle fünf Wettbewerbe bei den Österreichischen Jugendmeisterschaften.

Im Februar 2007 wird sie beim European Youth Olympic Festival in Jaca Siebente im Slalom. Bei der Junioren-WM in Altenmarkt wird sie im selben Jahr Achte im SG, eine Woche geling ihr der erste Sieg bei einem FIS-Rennen.

## Nordic Walking und Mountain Bike – neu im Sommerprogramm



Ab 2005 werden vom Frühjahr bis Herbst Nordic Walking Einheiten angeboten. Nordic Walking ist ein sanftes Ganzkörpertraining für Ausdauer, Kraft und Fitness. Beim richtigen Gehen mit den Stöcken werden 85 % aller Muskeln betätigt. War es am Anfang Wolfgang Mitterndorfer, so sorgt nun seit 2007 unsere ausgebildete NW Trainerin Monika Kaufmann für den richtigen Bewegungsablauf. Auch bei einschlägigen Veranstaltungen wird mitmarschiert.

Neu im Programm sind außerdem geführte Mountainbike-Ausfahrten und -Wochen, die von Jürgen Lindlbauer veranstaltet und organisiert werden.

## Boarder auch auf dem Sand aktiv

Die Sektion Snowboard mit ihren 3 Europacupstartern, 8 FIS-Fahrern, 24 Landescupteilnehmern und über 30 Rennläufern ist auch den Sommer überaus aktiv. Dass sie sogar im Sand kaum zu bremsen sind, beweisen sie bei den Sandboard World Championchips 2007 am bayrischen Monte Kaolino.

Bei diesem internationalen Event, bei dem professionelle Sandboarder aus aller Welt über 5.000 Fans begeisterten, wurde an drei Tagen um die Weltmeistertitel gekämpft. Arnold Fauler kann sich als bester Österreicher vor Paul Pichlbauer reihen.



Arnold Fauler in voller Fahrt.

## Nachwuchs im Vormarsch

2008 gewinnen in Windischgarsten unsere Skirennläufer erstmals den ASVÖ-OÖ-Landesmannschaftsmeistertitel. Severin Kreilhuber wird im selben Jahr in seiner Klasse Landesmeister im RTL und SL, Landescupsieger sowie Sieger der internationalen Trophy Zauchensee. Auch den Vereinsmeister stellt er. Laura Weilguny ist bei Landescuprennen auf Topplätzen platziert, Angelo Wörtner fährt beim oö Landescup um Siege mit. Elisabeth Linninger gilt als jüngstes weibliches Toptalent und gewinnt bereits Landescuprennen in ihrer Klasse.

Hans Kaufmann schlägt wie in den folgenden Jahren bei den Masters zu. Im Weltcup fährt er auf den vierten Platz.

Jürgen Lindlbauer übergibt das Referat Lehrwesen an Klaus Reisegger und Sascha Stumpfoll.

## Boarder triumphieren



Snowboard Spartenleiter Christian Kneidinger hat 2009 allen Grund zum Jubeln: Sophie Voithofer holt 2 Staatsmeistertitel in der Schülerklasse, Armin Ohrlinger erreicht Top Resultate auf nationaler Ebene und Manuel Janout bestreitet seine ersten FIS Rennen. Arnold Fauler fährt bei einem FIS-Bewerb aufs Stockerl, Paul Pichelbauer und Sabine Mair, künftig Milacher, erreichen mehrere Top Ergebnisse bei FIS- und Europacup Wettbewerben sowie den österreichischen Staatsmeisterschaften, die im Winter erstmals am Kasberg ausgetragen werden. Sie blicken nicht nur auf eine der erfolgreichsten Saisonen in der Vereinsgeschichte zurück, es geht auch im nächsten Jahr so weiter.

Sabine Voithofer auf dem Weg zum Sieg

Bei den Welser SB-Stadtmeisterschaften 2010 gehen alle Titel an den Verein. Den Landescup gewinnt Arnold Fauler vor Paul Pichlbauer. Bei den Damen ist erneut Sabine Milacher klar dominierend und sichert sich nach den Landesmeistertiteln im Parallelschlalom und Boardercross nun auch noch die Landescup Gesamtwertung.

Armin Ohrlinger trumps mit einem dritten Platz bei der Schüler Staatsmeisterschaft im Boardercross groß auf. Die Landescup Gesamtwertung der Schülerklasse gewann er ebenfalls, wie die 2 fache Schülerstaatsmeisterin von 2009, Sophie Voithofer. Franz Kaufmann sicherte sich im letzten Rennen noch den Sieg in der Klasse Masters 2.

## Staatsmeistertitel im Riesentorlauf und Bronze im Slalom für Evelyn Pernkopf

Nach ihrem dritten Slalomrang kann Evelyn im Riesentorlauf ihr Talent unter Beweis stellen. War sie in der Vorsaison durch einen Kreuzbandriss außer Gefecht, tastet sie sich im Laufe der Saison 2009/2010 immer näher an die Stockerplätze im Europacup heran. Einen ersten deutlichen Beweis für die gute Form liefert Evelyn bei der Juniorenweltmeisterschaft Anfang Februar in Frankreich. Mit Rang Vier erntet sie zwar nur Blech, war im Riesentorlauf jedoch beste Österreicherin unter den Junioren.

In Anwesenheit vieler Weltcupstarterinnen gewinnt sie in Innerkrems die Staatsmeisterschaft im RTL. Evelyns weitere Platzierungen neben Sieg und Platz 3 bei den Meisterschaften waren Platz 5 in der Super-Kombi und Platz 9 im Super-G.

RTL-Staatsmeisterin Evelyn Pernkopf



Bei der Alpinen Oberösterreichischen Landesmeisterschaften 2010 können sich Maria Mahringer den Titel im Riesentorlauf und Johannes Gaßner den in der Kombination sichern.

Am 19. März gewinnt Severin Kreilhuber zum dritten Mal die internationale Kids Trophy in Zauchensee, wiederum mit Tagesbestzeit.

Kreilhuber Severin

Theresa Offenhauser gewinnt den Gesamt Welscup bei den Damen. Weitere Klassensiege erzielen noch Elli Linninger, Severin Kreilhuber, Laura Weilguny, Johannes Gaßner und Dr. Wilhelm Kaiser erreichen.

## Skirampe Adventmarkt Pollheimerpark

Erstmals wird im Dezember 2010 im Pollheimerpark vom Stadtmarketing Wels und der Christkindl GmbH eine Skirampe „iCover“ errichtet.

Mit Snowtubes und Bobs können sich Kinder und Jugendliche bis 14 austoben. Da kommt natürlich Lust aufs Skifahren auf. Das Team vom Skiklub unter Leitung von Marcel Proché sorgt für den geregelten Ablauf auf der Piste.



## Mannschaftssieger im 40. Welscupjahr



Der vierzigste Welscupbewerb 2011 verläuft für den Skiklub besonders erfreulich. Die begehrte Mannschaftswertung kann wieder gewonnen werden. Darüber hinaus siegen aber auch noch 8 Läuferinnen und Läufer in den einzelnen Klassen. Diese sind: Elisabeth Linninger, Severin Kreilhuber, Sylvana Wörntner, Viola Möseneder, Silke Maier, Stefan Gattinger, Maximilian Linninger und Wilhelm Kaiser.

Kerstin Maier schafft den Sprung in den ÖSV Nachwuchskader.

Hans Kaufmann wird Vizeweltmeister bei den Senioren.



Kerstin Maier

Im selben Jahr lehrt die Welser Snowboardelite der Konkurrenz aus ganz Österreich das Fürchten. Paul Pichlbauer und Sabine Milacher holen erneut die Gesamtwertung des öö Landescups. Arnold Fauler konzentriert sich in diesem Jahr auf die nationale Wertung, die Snowboard Austria Challenge. Obwohl es zu einigen Verschiebungen kommt, kontrolliert Arnold die Gesamtwertung der Herren von Beginn an.



Gleichzeitig sichert sich Paul Pichlbauer noch die Masters Gesamtwertung und stellt damit die Stärke und Dominanz der Welser Boarder klar unter Beweis. Sebastian Bauernfeind feiert bereits in seiner ersten Rennsaison einige Erfolge. Auch Manuel Janout und Helmut Roithner erreichen Top Platzierungen bei internationalen Bewerbungen. Bei den Masters sahen die „Kaufmänner“ Franz und Josef mehrere Siege ab.

2012 krönen sich Sebastian Bauernfeind und Stefan Ohrlinger zu Snowboard Schülerstaatsmeistern.

*Sebastian Bauernfeind und Stefan Ohrlinger*

Unser „Sevi“ (Kreilhuber) ist weiterhin der erfolgreichste oberösterreichische Nachwuchsläufer und darf als Spezialtraining bereits mit dem oberösterreichischen Jugendkader trainieren.

Michael Offenhauser holt sich den Landesmeistertitel im Super-G und ist unser „heißes Eisen“ in den Speed-Disziplinen.

Hans Kaufmann setzt seine Erfolgsserie bei den Senioren fort und holte sich den dritten Platz im Masters Weltcup. Er ist auch österreichischer Meister der Bäcker und Müller. Paul Loos stellt sich mit neuen Handschuhen als Gratulant ein.

## Weltmeister Michael Walchhofer gewinnt Schermberglauf

Einen prominenten Starter und Sieger sieht der Schermberglauf 2012. Weltmeister Michael Walchhofer übersteht die Strapazen der nächtlichen Hüttengaudi am besten und gewinnt in eindrucksvoller Manier.



*Ein sichtlich erschöpfter Sieger*

## Thomas Kaufmann übernimmt Leitung Kindertraining

2013 begrüßen in unseren Reihen wieder einen „alten“ Bekannten - Thomas Kaufmann. Thomas (4-facher Welscupssieger, mittlerweile 42 Jahre) übernimmt von Manfred Pernkopf die wichtige Leitung des Kindertrainers, ein Jahr später wird er von Kurt Kreilhuber auch die Schülergruppe übernehmen.

## Alpine Erfolge 2013 und 2014



2013 stellt im alpinen Bereich für den Skiklub die erfolgreichste Saison der letzten Jahre dar. Kerstin Mair und Michael Offenhauser werden österreichische Jugendmeister im Super-G. Kerstin unterstreicht Ihre tolle Form mit einem zweiten Platz beim RTL. Michael rundete seine Leistungen mit zweiten Plätzen bei der Landesmeisterschaft im RTL und SG ab.

*Michael Offenhauser*

Bei den Senioren war wieder Hans Kaufmann unser Topläufer, er wurde in der Masters Weltcup Gesamtwertung Vierter.

Bei den Staatsmeisterschaften holen sich Severin Kreilhuber (SL) und Maxi Linninger im Skicross einen Vizestaatsmeistertitel ab.

Theresa und Maria Niederndorfer holen sich Siege im Kindercup, Elli Linninger wird Zweite. Auch hier siegt Severin Kreilhuber im Nachwuchscup und holt sich den Landesmeistertitel im RTL und SL. Johannes Gaßner wird im Landescup Dritter und auch Landesmeister im SG. Maria Niederndorfer und Elli Linninger schaffen die Qualifikation zum österreichischen Kinderfinale in Kitzbühel.

Im Welscup siegt Hannes Gaßner bei den Herren und wir gewinnen erneut die Mannschaftswertung. Folgende Läufer siegen noch in Ihren Klassen: Elli Linninger, David Höller, Laura Weilguny, Luisa Kreilhuber, Evelyn Irger, Phillip Schippani, Johannes Gaßner, Hans Kaufmann.

Michael Offenhauser wird 2014 bei der Junioren WM Vierter in der Abfahrt, Achter im RSL und Staatsmeister im SG.

Hans Kaufmann setzte seine Siegesserie bei den Masters fort. Severin Kreilhuber und Stefan Gattinger dominieren den Nachwuchslandescup und landeten einen Doppelsieg.

Auch denn Welscup dominieren wir auf allen Ebenen. Evelyn Pernkopf und Severin Kreilhuber gewinnen bei den Damen und Herren. Die Mannschaftswertung wird ebenfalls vom ESKA Team gewonnen. Weitere 12 Klassensieger untermauern die mannschaftliche Stärke.

Hier endet nun der Rückblick. Was sich heuer getan hat, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

# SKI KLUB ESKA WELS HAT DIE BESTE SCHÜLERMANNSCHAFT IN OBERÖSTERREICH!

Auf eine ausgezeichnete Rennsaison können die Rennläufer des Vereins verweisen. Unter der Leitung von Thomas Kaufmann und seinen Mitarbeitern gewann unser Verein die Schülermannschaftswertung in Oberösterreich, bei den Kindern belegten wir den 3. Platz, im max.center Welscup belegten wir Platz Zwei.



Herausragende Leistungen vollbrachten Michael Offenhauser und Severin Kreilhuber. Michael erreichte einem 5. Platz im SG der österreichischen Meisterschaft und Severin wurde Schülerstaatsmeister im Slalom.

Den Sprung in den ÖSV-Kader schafften aber auch noch Alexandra Petodnig, Theresa Offenhauser, Maria und Teresa Niederndorfer, Valentin Pruckner, Florian Müller Florian und Felix Ebner.

Johannes Gaßner wurde Landesmeister im SG. Severin Kreilhuber holte den Welscup Sieg bei den Herren, Alexandra Petodnig wurde im Welscup knapp geschlagene Zweite. Im Welscup holten wir noch weitere 9 Klassensiege.

Bei den Skicrossern konnte sich Maxi Linninger einen Platz im ÖSV-B Kader sichern.

Unser Highlight bei den Veranstaltungen war dieses Jahr die ASVÖ-Trophy mit 280 Startern. Aber auch die Stadtmeisterschaft, die Vereinsmeisterschaft und der Scherberglauf wurden bestens abgewickelt.

Den traditionellen Abschluss bildete der Scherberglauf, an dem sich 40 Athleten beteiligten.



Herzlichen Dank an alle Rennläufer, Betreuer, Funktionäre, Eltern und Sponsoren die uns geholfen haben. Einen speziellen Dank an Karl und Edda Fellner, die nach Salzburg übersiedeln. Karl hat den Welscupvorsitz geführt und war lange Jahre für die Rennauswertungen verantwortlich.

Mag. Reinhard Lauterbach  
Sportwart

# VEREINSMEISTERSCHAFTEN AM 28. MÄRZ 2015 MIT PROMINENTEM BESUCH



Aufgrund des Schneemangels wurden die Vereinsmeisterschaften von Ende Dezember auf den 28. März verschoben.

Bei besten Verhältnissen siegte bei den Damen Maria Niederndorfer. Die Herrenwertung entschied Johannes Gaßner für sich.

ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, der aufgrund der zeitgleich stattgefundenen Österreichischen Meisterschaften in Hinterstoder weilte, gratulierte mit LSVÖÖ Präsident Friedrich Niederndorfer allen Siegern und Teilnehmern.



## GRATULATION ZUR BESTANDENEN ALPINAUSBILDUNG

Wir gratulieren David Zöpfel sehr herzlich zum Abschluss seiner Alpinausbildung (Zusatzmodul zum Instruktor) mit gutem Erfolg. Mit dieser Ausbildung ist David nun berechtigt Gruppen im pistennahen Gelände (ohne Aufstieg innerhalb des Skigebiets) zu führen.

Im Zuge der sechstägigen Ausbildung wurde Wert auf das Führen von Gruppen im freien Skiraum, Orientierung anhand von Gebietskarten, Lesen von Schneeprofilen sowie der Suche und Bergung von Verschütteten gelegt.

## BREAKOUT - EIN WORKSHOP DER ETWAS ANDEREN ART

**BREAKout** – So hieß das Motto eines von ASVÖ und ÖSV organisierten Workshops, mit dem Ziel, die Jugend von heute wieder zum Skisport zu bringen.

Am Programm standen Inhalte wie Freeride, Park & Style sowie Ski Cross und auch Übungen zur alpinen Sicherheit (LVS-Praxis). Während des Workshops kristallisierte sich zentral ein Motto heraus: jede Menge Emotionen, Begeisterung, Spaß und Motivation



sind das beste Mittel, um Jugendliche zu erreichen und mitzureißen. Und genauso verlief auch unser Wochenende, vor allem auch dadurch, weil die „Schwächeren“ in manchen Disziplinen von den „Stärkeren“ mitgezogen wurden.

Wer sich von unserer Begeisterung überzeugen möchte, kann sich gerne auf Youtube den beim BREAKout entstandenen Film unter dem Namen: ASVÖ BREAKOUT-Workshop 06 - 08. 3. 2015 LNZ Hinterstoder ansehen.

## KINDERSKIKURS IN DEN SEMESTERFERIEN

Am letzten Wochenende der Semesterferien fand wieder unser Kinderskikurs statt. Wir machten die Planneralm in der Steiermark unsicher. Mit über 73 Kindern sowie 2 Erwachsenen erlebten wir drei traumhaft schöne Tage im Schnee. Der Kurs verlief unfallfrei.

Das Kidsteam vom Skiklub ESKA Wels konnte jeden Abend wieder in glänzende Kinderaugen blicken, als die kleinen Mäuse nach dem Aussteigen aus dem Bus berichteten wie toll es war.

Genauso durften wir noch am Parkplatz etliches Lob der Eltern anhören – das tat gut.

Zwei Geburtstagskinder hatten wir mit dabei – die wurden natürlich mit einem Ständchen und einem kleinen Geschenk bedacht.

Weil am Freitag ein Arbeitstag war und daher leider viele arbeiten mussten, war das Kidsteam etwas unterbesetzt.

Um keine Kids zu Hause lassen zu müssen entschied unser Obmann Hans Doppelbauer kurzfristig, dass wir bei der Skischule Amadeus Planneralm für Freitag 2 Skilehrer buchen.

Ohne unsere zahlreichen Sponsoren und Gönner wäre auch das Gelingen dieses Kurses nicht möglich gewesen!



Daher möchte ich herzlich „DANKE“ sagen u.a. an Bäckerei Stöbich, Fleischerei Niedermayr, Fa. Hubert Ebner, Thalheim, Volksbank Wels, Raika Thalheim, Fa. ESKA, Thalheim u.v.m

**Großer Dank auch mein KIDSTEAM, ihr seid unbezahlbar!**

Marcel Proché



## NEUES AUS DER SEKTION TRIATHLON

Eine schier unglaubliche Leistung gelang unserem Kurt Gaßner:

Er legte in der Saison 2014 (März-Dezember) nicht weniger als **25.009 km auf dem Rad** zurück!

Gefragt nach seinem Resümee: „Es ist so schön bei uns im Land ... und a Kreditkoatn, a klans Rucksackerl, a schens Wetta und a Radl - das reicht zum Glück.“



Der 14 Tage lange **Alpencross vom Watzmann bis zum Mont Blanc** mit 1.250 km und 31.250 (!) Höhenmetern kann man wohl als **EXTREM** einstufen.

Zwei Stockerlplätze auf der **Sprintdistanz in Braunau** am 3. Mai für das Tri Team Wels

Kati Steiner sicherte sich in der Klasse W 24-29 (vormals Elite-1) den dritten Platz und Manfred Widmann konnte die Klasse M 50-54 abermals für sich entscheiden.

*Manfred Wittmann*

*Roman Füreder*



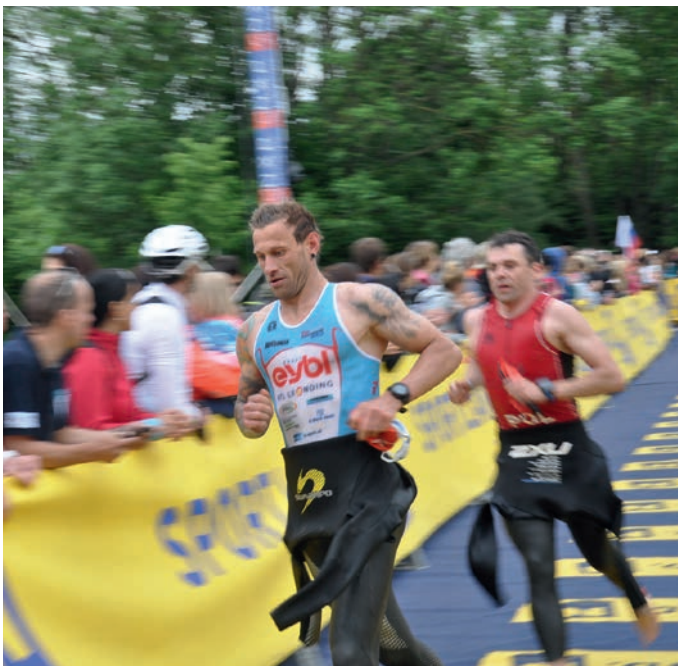


Alle Jahre stellt der **Triathlon in Obergrafendorf** die Saisonöffnung dar.

Den jahrelangen Aufwärtstrend prolongierte Tri Team Wels Starter **Adi Stöger**, der als Gesamt-Neunter abermals eine Top-Leistung bot und nur um Sekunden das Podium in der stärksten Altersklasse M25 verfehlte. Neuzugang **Mario Leuchtenmüller** zeigte schon bei den letzten Tests, dass er in Bombenform ist und so wurde er Zweiter in der M40.

Adi Stöger

## TRI-TEAM KNAPP AN WM-QUALIFIKATION



Mario Leuchtenmüller

Der weltgrößte Triathlonveranstalter - die WTC - war mit der Halbdistanz (1,9 km Schwimmen / 90 km Radfahren / 21,1 km Laufen) zu Gast in Österreich. Name der Veranstaltung: „**Ironman 70.3 St. Pölten**“.

2.500 Teilnehmer folgten deren Ruf und nahmen die in Summe 70,3 Meilen in Angriff.

Adi Stöger war der stärkste des Tri Teams und erreichte in 4:24 den beachtlichen 59. Gesamtrang

Adi Stöger am Bike



## NUN NOCH ETWAS STATISTIK:

Wenn es draußen kalt ist, die Ski- und Rennläufer viele Stunden auf den Skipisten verbringen, liegen wir im Wasser. Dank unserer Trainerin Gudrun Lindner (swimacademy) bekommen wir jede Woche Trainingspläne - Kraul, Brust, Rücken oder Delphinschwimmen, verfeinert mit Technik bis hin zum Tauchen (mind. 25m)

So absolvieren wir von Oktober bis April: 25 Wochen x 3 Einheiten x 3,5 KM macht ca. 260 km.

Ausnahme ist hier unser Eilex (Bründl) der von Thomas Alt (WSK) trainiert wird, hier sind es wohl über **600 km**.

Der Triathlet/in übt das Radeln im Winter am Ergometer. Je nach Leidensfähigkeit der Person muss dieses Gerät bis **500 Watt** bremsen. Weiters stehen am Programm Krafttraining und Dauerläufe, wie sonst sollen unsere schnellsten Damen und Herren auf 10 bis **20** Trainingsstunden pro Woche kommen.

So machen wir uns fit für die Saison, die meist in Braunau startet und mit dem Welser Silvesterlauf endet.

# NORDIC WALKING SAISON IN VOLLEM GANGE



Wie in den letzten Jahren starten wir um 19:00 Uhr:

**Gerade Woche:**

Treffpunkt Eislaufhalle Rosenau

**Ungerade Woche:**

Treffpunkt Strasserhof (Übleis in Fernreith)

Ab September beginnen wir wieder um 18:30 Uhr.

**Einige gute Gründe für Nordic Walking:**

- Ist für jeden optimal - vom Anfänger bis zum Leistungssportler
- löst Muskelverspannungen
- lässt überflüssige Kilos schmelzen
- entlastet die Gelenke und die Wirbelsäule
- trainiert Ausdauer Kraft und Koordination
- macht Spaß und hebt die Stimmung

Eure NW-Instruktorin Monika Kaufmann  
(Tel. Nr.: 0 699/12 49 40 20)

Wir blicken vorwärts...

...auf weitere spannende,  
gemeinsame Jahre.

